

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

sehr herzlich begrüße ich Sie im Namen des Vorstands und des Kuratoriums der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung zu unserer heutigen Festveranstaltung zur Verleihung der Hayek-Preise.

Und es ist mir eine ganz besondere Freude und Ehre, dass Sie, verehrter Herr Bundespräsident Köhler, heute bei uns sind. Herzlich willkommen in Freiburg.

Ebenso freut es mich, dass Crispin Hayek, der Enkel Friedrich August von Hayeks, den Weg aus England auf sich genommen haben und uns ebenfalls mit seiner Anwesenheit beehrt. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Und ganz besonders möchte ich natürlich Mikulas Dzurinda und Horst Siebert begrüßen, für die wir diese Veranstaltung ausrichten.

Meine Damen und Herren, gegründet wurde die Hayek-Stiftung im Mai 1999 aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Friedrich August von Hayeks.

Mit ihr wollen wir dazu beitragen, die Freiheit als grundlegende Existenzbedingung für unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu festigen und zu fördern, so wie es das zentrale Anliegen Hayeks zeit seines Lebens gewesen ist.

Friedrich August von Hayek wurde 1899 in Wien geboren.

Nach dem Studium ging er 1931 zunächst nach London, wo er sich während des zweiten Weltkrieges heftige Dispute mit John Maynard Keynes lieferte.

1950 wechselte er an die University of Chicago und wurde dann 1962 von der Universität Freiburg abgeworben.

Hier in Freiburg starb er auch im Jahre 1992.

1974 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

Wenn man das Denken Friedrich August von Hayeks mit drei Wörtern umschreiben müßte, dann wären das ohne Zweifel: Freiheit, Marktwirtschaft und Wettbewerb.

Erstens: Für Hayek hat die Freiheit des Individuums zum einen Ziel, zum anderen und vor allem auch Handlungsbeschränkung der Politik zu sein.

Der Staat hat die Freiheit des einzelnen zu schützen, statt in sie immer wieder ohne Rechtfertigung einzugreifen.

Zweitens: Die einzige Wirtschaftsordnung, in der die Freiheit des einzelnen gewahrt werden kann, ist die Marktwirtschaft.

Außerdem entwickelt sich in der Marktwirtschaft wie in keiner anderen Wirtschaftsordnung allgemeiner Wohlstand.

Drittens: Da in der Marktwirtschaft jeder Mensch seine eigenen Ziele anstreben kann, die Mittel dafür aber knapp sind, stehen die Menschen im Wettbewerb.

Dieser veranlaßt sie dazu, ständig neue Möglichkeiten zu suchen, wie sie ihr Angebot an Gütern und Leistungen verbessern können. Er ist ein Entdeckungsverfahren.

Meine Damen und Herren,

nicht viele Politiker vertreten diese Positionen jenseits von Sonntagsreden beharrlich und setzen sie in ihrer Politik mit aller Konsequenz um.

Mikulas Dzurinda ist ein solcher Politiker.

Dafür erhält er den Internationalen Preis der Hayek-Stiftung.

In der Wissenschaft gibt es zwar deutlich mehr Verfechter der freiheitlichen und marktwirtschaftlichen Ordnung.

Aber nur wenige können mit dieser Überzeugung Einfluß auf die politischen Entscheidungen gewinnen sowie den Menschen in allgemeinverständlichen Worten darlegen, warum Freiheit, Markt und Wettbewerb so essentiell wichtig sind.

Horst Siebert verfügt über beide Fähigkeiten.

Daher verleihen wir ihm den Publizistik-Preis der Hayek-Stiftung.

Lieber Herr Dzurinda, lieber Herr Siebert, noch einmal heiße ich Sie beide in unserer Mitte besonders herzlich willkommen.